



8. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Riviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1. p. 3.

Nr. 31.

Siegen, Freitag, 11. März

1892.

Tagesnachrichten.

Berlin, 9. März. Die colonialpolitischen Verhandlungen im Reichstag haben sich in diesem Jahr, abgesehen von einzelnen mehr persönlichen Auseinandersetzungen, in ziemlich Ruhe vollzogen. Durch eine große, aus den Conservativen, den National Liberalen und dem Centrum bestehende Mehrheit sind alle Forderungen der Regierung berrilligt worden. Die colonialfreundliche Mehrheit des Reichstags ist fester und stärker denn je, und diese Thatfache benahm der kleinen gegenwärtigen Minderheit von vornherein Muth und Hoffnung. Freilich, daß sich die Herren Bamberger und Richter b. Lehren, wird man nicht erwarten dürfen; sie haben ihr altes Lied von der gänzlichen Ab- und Auslieferung aller deutschen Colonien gefungen, aber sie haben sich doch auf den Standpunkt einer gewissen Resignation beschränkt, der anerkennt, daß gegen den Lauf der Dinge und den Strom der öffentlichen Meinung nun einmal mit Erfolg nicht mehr anzu kämpfen ist. Auf der andern Seite kann man von einem Colonialfanatismus, wenn er je irgendwo gebricht hat, nicht mehr reden. Ruhig und besonnen, ohne überstürzten und phantastischen Erwartungen blicken die Colonialfreunde, vor Allen die Regierung, auf die fernere Entwicklung dieser Unternehmungen hin. begnügen sich, die Aufwendungen des Reichs in den bisherigen, sehr mäßigen Grenzen zu halten und erwarten, nicht in ein paar Jahren, wohl aber in Menschengenerationen die lohnenden Früchte dieses großen Kulturwerks. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Gegenseite auf diesem Gebiet an Schroffheit verloren haben. Der Entschluß, an unserem Besitz festzuhalten und ihn vorzüglich und besonnen fortzubauen, findet bei der überwältigenden Mehrheit der Nation, auch sehr vielen Colonialgegnern, mehr und mehr Zustimmung. Das verstärkt natürlich die Hoffnung auf eine fortwährende gütliche Entwicklung dieser Unternehmungen. Das letzte Jahr war in colonialpolitischer Hinsicht keineswegs ein ereignisreiches; es hat uns manch Schläge und Enttäuschungen bereitet. Wenn trotzdem der Entschluß, in diesen Vertheilungen nicht nachzulassen, in der Nation sich immer weiteren Boden gewinnt, so darf man daraus das feste Vertrauen schöpfen, daß die Stellung des Reichs als einer Colonialmacht für alle Zukunft gesichert ist.

Ueber die Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland, so schreibt die National. Correspondenz, sind Angaben in Umlauf, die nicht vollständig mit einander übereinstimmen. Uns wird aus Quellen, die wir zuverlässig zu halten, Anlaß haben, berichtet, daß die Verhandlungen abgeschlossen oder dem Abschluß ganz nahe sind, daß der Herzog einen Brief an den König von Preußen schreiben wird, womit, sei es ausdrücklich, sei es nur durch die Form dieses Briefes der Verzicht auf Hannover anerkannt wird, und daß er dafür die Zinsen aus dem Welfenfonds ausbezahlt erhält. Ueber die Thronfolge in Braunschweig haben nach dem „Reichsanzeiger“ Verhandlungen nicht stattgefunden. Diefelbe könnte nur für den Sohn des Herzogs, Georg Wilhelm, geboren 28. Okt. 1880, nach Erreichung der Volljährigkeit in Betracht kommen. Die Regelung dieser Frage hat also auf alle Fälle noch gute Wege. Das Abkommen soll aus der persönlichen Initiative des Kaisers hervorgegangen sein, der sich dazu der Vermittlung des Großherzogs von Oldenburg bedient hat. Die vollständige Correctheit dieser Angaben sind wir allerdings nicht zu verbürgen in der Lage.

Charlottenburg, 9. März. Der Kaiser erschein bald nach 10 Uhr im Mausoleum, um einen kostbaren, aus Weiden und weissen Orchesten geflochtenen Kranz auf den Sarkar Kaiser Wilhelm's I. zu legen. Bald darauf traf die Kaiserin in tiefer Trauer mit den drei ältesten Prinzen ein. Kurz vorher war die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Margarethe an derselben Stelle gewesen, wo sich ebenfalls Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold mit Kränzchen einfinden, denen die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, die General-Adjutanten u. s. w. folgten.

Frankfurt a. M., 9. März. Zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck veranstaltet die hiesige national-liberale Vereinigung Nordwest am 31. ds. einen Commerc in großen Saale des Zoologischen Gartens. Die Festeide hält Geheimrath Prof. Felix Dahn aus Breslau.

Darmstadt, 9. März. Nach dem um 5 Uhr ausgegebenen Bericht ist im Befinden des Großherzogs keine Besserung eingetreten. Das Oberconsistorium hat ein allgemeines Kirchengebet angeordnet. Der Großfürst und die Großfürstin sind jedoch eingetroffen.

Darmstadt, 10. März. Nach einem um 6 Uhr ausgegebenen Bericht ist der Zustand des Großherzogs unverändert; er hat die Großfürstin Sergius bestimmt erkrankt und ihre Wange gestreichelt.

Metz, 8. März. Die Befürchtung, daß der preussische Volksschulgesetzentwurf, wenn er Gesetzkraft erlangen sollte, einen gleichen Entwurf für die elsass-lothringische Volksschule nach sich ziehen würde, hat auch einem reichsländischen Schulmann die Feder in die Hand gedrückt. Der Verfasser kommt in seiner lichtvollen Abhandlung, die im Verlage der Schmidt'schen Universitätsbuchhandlung in Straßburg erschienen ist, zu dem Ergebnisse, es liege im Interesse des Geisteslichen und der Kirche, des Lehrers und der Schule, der Sache der Religion selbst, wie des deutschen Volkes, daß die Ertheilung des Religionsunterrichts in der Volksschule in den Händen des Lehrers bleibe und nicht in die des Geistlichen übergehe, daß auch die Kontrolle über den Lehrer unterbleibe und

die Befugniß, über Pläne und Bücher für den Religionsunterricht zu beschließen, eingeschränkt werde. Erhebend sind die Schlusssätze der kleinen Schrift, die den schwachen Stand der reichsländischen Volksschule nach 1870 hervorheben, wo es galt, mit zwei Sprachen zu kämpfen, den Schulzwang einzuführen, neue Lehrpläne, neue Bücher zu gebrauchen, neue Unterrichtsfächer zu treiben, und jetzt schon können sich die Leistungen der els.-loth. Volksschule mit den besten und besten in anderen Ländern messen. Wer hat dazu beigetragen. so fragt mit gerechtem Stolz der Verfasser, daß der deutsche Christenbaum von Jahr zu Jahr eine so bemerkbare Ausbreitung gefunden hat, so daß er auch heute schon in Schulen und Häusern ganz entlegener Gebirgsorte hell aufleuchtet? Wer hat dazu beigetragen, daß an St. Maj. Geburtstag das „Heil Dir im Siegerkranz“ erklingt vom Rhein bis in die tiefsten Thäler des Wasgau, von der Lauter bis zu den Bergen der Jura? Wer hat dazu beigetragen, daß 8 pCt., welche im Jahre 1871 die niedrigen Rekruten abgaben, die nicht lesen und schreiben konnten, nach den letzten amtlichen Nachweisen nicht bloß etwa auf 1 pCt. heruntergerückt worden sind, sondern auf 0.24 pCt. oder auf 1/4 pCt.? An allen diesen Fortschritten hat der Lehrerstand seinen großen Antheil, ja im letzten Grunde sind sie die Frucht seiner fleißigen Arbeit. Und dieser Lehrerstand, der 9 Zehntel der Kinder des Volkes in Händen hält und gerade jetzt so recht anjängt, Vertrauen zu seiner Beförderung zu bekommen, der sollte nach Umständen geknickt und schmeichelt werden?

Wien, 9. März. Das Hilfscomité für die Arbeitslosen wandte sich heute an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe mit der Bitte um Zurücknahme des Verbots der Brot-Vertheilung. Das Comité wurde an den Statthalter verwiesen, welcher die Vertheilung des Comités anerkannte, das Verbot jedoch unter Hinweis auf verschiedene Umstände für gerechtfertigt erklärte.

Rom, 8. März. Der Fanfolla meldet, der Senator Taverna habe sich bereit erklärt, den Volkstheaterposten in Berlin anzunehmen.

London, 8. März. Eine offenbare Erfindung berichtet mit „allem Vorbehalt“ der St. Petersburg Correspondent des „Standard“, „Es war bei Gelegenheit des Dinners des brandenburgischen Provinziallandtages. Der deutsche Kaiser hatte seine Rede gehalten und einer der anwesenden Herren bemerkte, Sr. Majestät möge, wenn auch von dem kommenden Ruhme überzeugt, doch nicht vergessen, daß Rußland hinter ihm stände. „Ich werde Rußland zu Pulver zermalmen“, war die Antwort des Kaisers. Von diesem getönten Ausspruch in Kenntniß gesetzt, leitete General Schwalow Erhebungen ein, welche die Thatfache, daß der Kaiser die Worte gesprochen, bestätigten. Er berichtete infolge dessen über die Angelegenheit an Herrn von Giers, welcher wiederum dem Zaren von ihr Kunde gab. Alexander III. sandte darauf an General Schweinitz und erklärte diesem: „Sagen Sie Ihrem Kaiser, daß ich eine halbe Million Soldaten mit dem größten Vergnügen über die Grenze schicken werde, wenn er mit seinem Zermalmen zu beginnen wünscht.“ Es scheint, daß keine Lüge so dreist ist, daß sie nicht in Rußland und — in England Glauben fände. (Ab. R.)

London, 10. März. Infolge des drohenden Ausbruchs der Kohlenarbeiter haben die Besitzer der Cleveland Hütten angefangen, die Hütten auszulösen. Man erwartet, daß bis Samstag von 83 Hütten 70 außer Betrieb gesetzt sein werden.

Valencia, 3. März. Heute Morgen 5 Uhr plakte hier an der San Nicolas-Kirche — einer der reichsten Valencias — eine Dyno mit Bombe, die ein großes Loch in die Mauer und zerstückte den Altar und das kostbare Bild der Virgen de la Purissima. Die Einwohnerzahl ist im höchsten Grade erbittert über diese wiederholten rohen Verbrechen. Augenblicklich strömt alles zur Kirche, um sich den Schaden anzusehen. Unglücksfälle scheinen infolge der frühen Morgenstunde nicht vorgekommen zu sein. Die Thäter sind noch nicht ergrißen — Höchst bedenkliche Berichte kommen auch aus anderen Theilen Spaniens.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 9. März. Die heutige Reichstagsitzung beschäftigte sich volle 4 Stunden lang mit dem Antrage Menger und Genossen, den Tabakzoll von 85 auf 125 M. zu erhöhen. Die Abgg. Büchings, Glemm, Bürtlin, Tröstsch, von Winterfeld und Menger suchten darzuthun, daß der deutsche Tabakbau, der ausschließlich die kleinste Landwirtschaft beschäftigt, eines höheren Zollsatzes bedürfte, wenn er nicht im Concurrenten mit dem ausländischen Tabak unterliegen solle. Die Befürchtung, daß der Tabakconsum, wenn er mehr als bisher auf das inländische Product angewiesen sei, zurückgehen würde, glaubten die Redner als berechtigt nicht anerkennen zu sollen; vielmehr behaupteten sie, daß vielfach in der Pfalz eine recht gute und sehr rauchbare Qualität gewonnen werde. Eine etwas andere Stellung nahm Abg. Scipio ein, insofern er von einer Zollserhöhung keinen Gewinn für den Tabakbau erwartete, wohl aber von einer Reform der Tabaksteuer. Die Abgg. Brömel und Barth bekämpften den Antrag Menger aus Entschiedenheit, ebenso Abg. Mollenhuth, der von einer Erhöhung der ausländischen Tabakeinfuhr hauptsächlich eine Schädigung der Lage der Cigarrenarbeiter befürchtete. Abg. Barth brachte auch die Getreidezölle von Neuem zur Sprache, um darzuthun, daß die Zollermäßigung im Getreidepreise voll zum Ausdruck gelangt sei. Es entspann sich darüber eine höchst zweifelhafte Debatte, an der sich die Abgg. Orterer, v. Stumm, Holz beteiligten. Bei der Abstimmung über den Antrag Menger ergab sich die Anwesenheit von nur 178 Mitgliedern, also Beschlußunfähigkeit. In der eine Viertelstunde später eröffneten neuen Sitzung wurde der Rest des

Reichshaushaltsetats in rascher Folge ohne Debatte erledigt. Die Matrikularbeiträge sind infolge der Abtritte im ordentlichen Etat um 2600000 M. gegen den Etatsentwurf, die Anleihe infolge der Streichungen im außerordentlichen Etat um rund 14100000 M. gekürzt. Alsdann wurde ohne Debatte das Etatsgesetz angenommen. Schließlich wurde noch über die rückständigen Petitionen zum Etat Bericht erstattet. Am Schluß richtete der Präsident die ernste bringende Bitte an alle Parteien, für bessern Besuch der Sitzungen zu sorgen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Krankentafelgesetz.

Vermischtes.

* Siegen, 5. März. (Rudolf Falb), der bekannte Erfinder der freitragenden Tage, hat in Berlin einen Vortrag gehalten, in welchem er unter anderem auseinandersetzte, daß seit 1288 nach Christi die Witterung sich, wenn auch unmerklich für uns, jedoch sicher verschlechtert. Ein Schweizer Forscher habe im Jahre 1821 in einem täglich vergessenen Werke festgestellt, daß in der Schweiz dort, wo jetzt Gletscher seien, früher Weinberge, Bräuen, Kapellen und dergleichen sich befunden hätten, und daß im Laufe von 800 Jahren durch das Verdrängen der Gletscher diese Zeichen größerer Kultur verschwunden seien. Ein Beweis für die Verschlechterung der Witterung sei auch das Aufheben des Weinbaues im nördlichen Deutschland, der z. B. bei Marienburg zur Zeit der Herrschaft des Deutschen Ordens unzweifelhaft in hoher Blüthe gestanden habe.

— Bochum, 8. März. (Die Westfälische Volkszeitung) trägt, ihr altes Verleumdungs- und Verleumdungsgewerbe gegen Herrn Geheimrath Baare fort. Wie die Abg. Westf. Ztg. hört, hat der Geheimrath auch sofort wegen dieser Artikel Strafantrag gestellt.

— Dortmund, 8. März. (Auf wirklich traurige Art) ist hier der 14½ Jahre alte Schuhmacherehrling Karl Kollbach, Sohn eine Wittwe zu Tode gekommen. Demelien ist bei der Arbeit beim Beschneiden eines Stiefels das Schürmmermesser abgerutscht und in das linke Bein gefahren, wobei die selbe die Schlagader durchschnitten hat. Der Tod ist, trotzdem ein Arzt sofort hinzugerufen worden ist und auch direkt zur Stelle war, infolge Verblutung eingetreten.

— Künen, 8. März. (Ein gräßliches Unglück) ereilte den Sandhändler Heinrich Möller gestern Nachmittag gegen 4 Uhr. Derselbe war in einer Sandgrube einem Oefonomen aus Wambel auf dessen Wunsch bezüglich, den schweren beladenen Sandwagen dadurch in Bewegung zu setzen, daß er in eins der Vorderräder sah. Als der Wagen an zu rollen fing, fiel Möller und gerieth unter eins der Hinterräder, welches ihm über den Rücken und Hals fuhr. Nach wenigen Minuten war der Unglückliche eine Leiche.

— Mainz, 8. März. (Besondere Sparsache) Dieser Tage starb hier eine sehr betagte Frau, welche sich durch Waschen und Putzen ernährte, es aber auch nicht verschmähte, Unterthütungen in Form von Lebensmitteln u. von wohlhabenden Leuten anzunehmen. Bei der Durchsicht des Eigentums der Verstorbenen fand sich weder ein Zehntel vor, noch wurden sonstige Werthsachen aufgefunden. Als nun die Wohnung von dem darin befindlichen Mobiliar geräumt werden sollte, fand man hinter der Bettstelle ein großes Loch in der Mauer, daselbst wurde untersucht und in demselben wurden an Staatspapieren etwa 10000 Mark aufgefunden.

— Augsburg, 7. März. (Kirchendiebstahl) In der Wallfahrtskirche Herrgottsruh wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Werth der geraubten Gegenstände beläuft sich nach der „Fest. Ztg.“ auf 6000 Mark. Nicht einmal der Leib des Märtyrers Justinus, der in der Kirche liegt und sich der besondern Verehrung der Pilger erfreut, war vor den frechen Händen sicher. Sie entwandten die herrliche Einfassung, die vor sieben Jahren aus Steinen und Edelmetall hergestellt wurde und einen Werth von 2000 Mark repräsentirte, und brachen außerdem der Reliquie noch die beiden Hände ab.

— (Russisches.) Unter den Folgen des russischen Nothstandes hat sich eine ganz unerwartete und überallschende Erscheinung herausgestellt — eine Steigerung der Ehegeschiedenen unter den Bauern! Ein Herr Bytrentin, der in einem Dorfe des Gouvernements Simbirsk im Auftrage eines Comités den Nothleidenden Unterthütungen ausstelt, macht die folgende originelle Mittheilung: Eines Tages, erzählt er, kam der Bauer Schlanikow zu mir, um seinen Theil an den Gaben zu empfangen. Vaut offizieller Liste waren in seinem Hause drei Personen zu verzeichnen; in der Bescheinigung aber, die er mir jetzt vorwies, waren plötzlich vier Personen verzeichnet. Ich fragte ihn, was das für ein neues Familienmitglied sei und erfuhr, daß er, ein achtzehnjähriger Bursche, sich verheiratet habe. „Wie?“ fragte ich, „eben hast Du geheiratet und bittest gleich um Unterthütung? Ihr habt wohl viel Brautwein zur Hochzeit getrunken?“ „Ein bißchen... ein halbes Wedro.“ (Zehn Maßchen). „Ja, warum hast Du denn geheiratet? Wenn Du keine Mittel hast, so hättest Du warten sollen?“ „Ja, jetzt — die Dirnen sind jetzt billig! Sonst muß man bei uns für den Gostaf einer guten Dirne von den Eltern an die vierzig Rubel mindestens zahlen. Jetzt aber giebt man sie mit Freuden umsonst fort. Und dann auch die Trauung! Früher mußte man dem Popen fünf Rubel dafür zahlen, jetzt thut er's aber für einen bloßen Dank. Und ebenso die Gäste. Es kostet jetzt viel weniger, sie zu bewirtheten, denn es ist ein Hungerjahr — wo soll man's hernehmen! Die Noththat, mit der das vorgebracht wurde, war verblüffend. Der Bauer gab nur die Aufzählungsweise des ganzen Dorfes wieder, in dem sich jeder Familienvater freute, wenn er im Hause eine Person weniger hatte, die Essen verlangte.

Stadtverordneten-Verhandlungen.

— Siegen, den 7. März 1892.
(Schluß.)

8. Haushaltsplan des Anna-Elisabeth-Stiftes für 1892/93 wird in Eingabe und Ausgabe auf 4563 M. 38 Pf. festgestellt.

9. Haushaltsplan der städtischen Gas- und Wasserwerke für 1892/93. Vor Eintritt in die Verathung dieses Haushaltsplans beantragte Herr Stadtv. Kreuß, denselben an den Magistrat zurückzugeben, um denselben in zwei getrennten Etats für das Wasserwerk und für die Gasanstalt aufstellen zu lassen. Der vorliegende Etat sei geeignet die Einnahmen und Ausgaben der beiden Werke mit einander zu vermischen. Herr Haber schließt sich den Ausführungen des Herrn Kreuß an und bezeichnet die Zusammenlegung beider Etats in einen als eine beabsichtigte Verschleiierung der Sache. Herr Stadtverordneter-Vorsteher Dr. Ernst nimmt den Magistrat gegen das Wort Verschleiierung in Schutz, da eine solche von dem Magistrat weder beabsichtigt sei noch denselben zugemuthet werden könne. Namens der Rechnungscommission bittet Herr Haber den Etat zu genehmigen wie er vorliege. Eine Verschleiierung irgend welcher Art sei unbenkbar. Herr Kreuß beantragt wiederholt den Etat zurückzugeben zur Trennung. Bei der Abstimmung stimmen nur drei Herren für den Antrag, worauf in die Verathung eingetreten wird. Als bei den Betriebskosten die Position Betriebsarbeiterlöhne, welche mit 5800 M. gegen 5200 M. beim Gaswerk eingelegt sind, Herr Haber erklärt, daß ihm gesagt worden sei, daß es vortheilhaft, daß oft mehr Arbeiter an einem Werke angestellt als nothwendig sind, kommt es zu einem kleinen Rencontre zwischen Herrn Wacco und Herrn Haber. Während ersterer dem letzteren empfiehlt, mit mehr Sachkenntniß zu sprechen, da es mit bloßen Redensarten nicht gehen sei, auf Grund deren es in der Bürgerchaft zu falschen Vorstellungen käme, erklärt

Zufuß aus der Stadt, Armentasse für die Waisenmädchen	300.—
Geldent für die Waisenmädchen	5.—
Wohnungsmiethe in Hammerhütte	91,50
Schulgelde: Kleinkinderschule am Hain	426.—
Strichschule	79.—
Nachschulen	539.—
Kleinkinderschule in Hammerhütte	369,39
Strichschule	72,00
	En. M. 7476,91.
Ausgaben:	
Gehälter und Unkosten der Schulen	M. 1205,60
Für die Haushaltungen (Hain und Hammerhütte)	3670,94
Anlage eines Zaunes nebst Anstrich	413,92
Feuer-Versicherung	28,26
Brandmaterial	474,64
Gartenunkosten	39,25
Steuern	1,05
Haus- und Schulinventar	115,07
Reparaturen	388,42
Für Stoffe	331,77
Arbeitslohn	151,75
Befleidung der Waisenmädchen	106,75
Wettnachtsbekleidung	522,98
Zufuß beim Umtausch von Actien	12,80
	En. M. 7463,20

Bestand in der Kasse M. 13,71.

Indem wir schließlich allen Freunden und Mitgliedern unseres Vereins unseren herzlichsten Dank sagen für alle Hülfe, welche uns im vergangenen Jahr zu Theil geworden ist, bitten wir, das Interesse für unsere Sache beizubehalten und bei der Einkommung der jährlichen Beiträge, die wir uns in den nächsten Tagen gestatten werden, betheiligen zu wollen.

Siegen, den 8. März 1892.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Am künftigen Mittwoch, den 16. d. M., findet hier in Siegen die Einführung des Herrn Superintendenten Koehne in sein Amt durch den Herrn General-Superintendenten D. Nebe statt. Der Gottesdienst wird um 10^{1/2} Uhr Vormittags in der Nicolai-Kirche abgehalten. An denselben wird sich von 12-2 Uhr eine allgemeine kirchliche Konferenz im Saale des Evangelischen Gesellenvereins in der Burgstraße anschließen, zu welcher alle evang. Gemeindeglieder, insbesondere auch die Herren Presbyter, Repräsentanten und Lehrer des Kreises, hierdurch freundschaftlich eingeladen werden. Herr Pfarrer Hefenroth aus Niederbreisendorf wird einen Vortrag halten über die Fürsorge der evang. Gemeinde für ihre confirmirte Jugend mit darauf folgender Discussion.

Nach Beendigung der Konferenz um 1^{1/2} Uhr etwa wird ein einfacher Mittagseßak (à 1,50 M.) im Saale der Bürgergesellschaft stattfinden.

Erwünscht wäre es, wenn Anmeldungen dazu — auch von auswärtig — bei dem Kassalen derselben baldmöglichst erfolgten.

Siegen, den 10. März 1892.

J. A. Achenbach, Pfarrer,
 d. 3. praeses presb.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Febr. 27. 1. S. d. Vergamanns Heinr. Strade hier, ev.
 März 3. Martin Heinrich, S. d. Schuhmachermeisters Herm. Hartmann hier, kath.
 „ Emma Nina Martha, T. d. Hüftgefängenaufsichters Karl Reuter Hammerhütte, ev.
 „ Katharine Marie Elisabeth, T. d. Anstreichermeisters Franz Sellwig hier, kath.
 „ August Friedrich Heinrich Wilhelm, S. d. Bäckers und Wirths Wilh. Edward Kasper hier, ev.
 „ 4. Heinrich, S. d. Schneiders Friedrich Rosenkranz hier, ev.

Verheirathete.

März 5. Fabrikarbeiter Heinr. Diedrich Hermann Aug. Müller hier, mit Karoline Louise Friederike Henriette Meher. Siebühne, ev.

5. Gerber Wlth. Eberhard Schneider mit Katharine Beder hier, ev.

G e s o r b e n e.

März 4. Schuhmachermeister Jost Heinr. Zimmermann hier, 71 J., ev.
 4. Karl Heinrich Guffas, S. d. Gerichtsbieners und Kassellens
 Aug. Marx hier, 8 M. 1 T., ev.
 5. Heint., S. d. Bergmanns Friedr. Schmidt, Hain, 9 M., ev.
 5. Louise Emilie, T. d. Bahmmeisters 1. Klasse Wlth. Krause hier.
 4 M. 12 T., ev.
 6. Gehefrau Gerber Ludwig Heinrich Viehhaus, Caroline Henriette
 geb. Weyel hier, 30 J., ev.
 8. Elisabeth Antonie Maria, T. d. verff. Fuhrknechts Joh. Joseph
 Schmidt, Sieghütte, 4 J. 2 M. 9 T., kath.
 7. Realgymnasialschüler Andr. Wilhelm Heinrich Burgmann hier,
 16 J. 1 M., ev.
 8. Wittne Kappenmacher Franz Loos, Elisabeth geb. Heupel hier,
 64 J., kath.
 9. Jakob Wlth., S. d. Bergmanns Friedrich Schmidt, Hain, 2 J.
 5 M. 24 T., ev.
 8. Wittne Wollenweber Friedr. Strade, Amalie geb. Kaletsch h.,
 58 J., ev.
 9. Helene Emilie Nina Emmi, T. d. Kaufmanns Adolf Haas hier,
 2 J. 9 M. 27 T., ev.
 6. Gehefrau Schlosser Joseph Reuser, Catharine Elisabeth geb. Vösch,
 Siegh., 27 J., kath.
 10. Kaufmann Heinrich Schneider hier, 48 J., ev.
 9. Gehefrau Bergmann Rudolf Junker, Marie Elise geb. Fick,
 Hammerh., 37 J., ev.
 10. Wwe, Gewerke Carl Nidol, Wilhelmine geb. Weber hier, 82 J., ev.
 10. Elise Emma, T. d. Schlossers Jakob Ebner hier, 2 J. 1 M.
 11 T., ev.

10. Gefraun Schneider Friedr. Rotentrantz, Wilhelmine geb. Benner
hier, 29 J., ev.

Aufgebote.

März 10. Eisenbahnkassassistent Wilhelm Klein mit Frieda Johanna
Volk hier.

Gingefandt.

Man hat sich bald daran gewöhnt, den Stadtverordneten Jacob
Haber gegen jede Gehaltsverhöhung irgend eines städtischen Beamten anzu-
treten zu sehen. Aus dem Berichte über die letzte Sitzung der Stadtver-
ordneten ersehen wir, daß sich Herr Haber wieder über einen Antrag auf
Gehaltsverhöhung des hiesigen Schlachthaus-Inspectors, an dem von be-
rufener Seite Gehalt und Pfllichtkreuz gerührt wurde, ereifert hat, indem
er die von nichts weniger als zartem Gefühle zeugende Bemerkung hinge-
worfen haben soll: „wenn es ihm hier nicht befrage, dann möge er gehen.“
Eine solche Bemerkung, auf Herrn Haber angewandt, könnte man sich schon
gefallen lassen, da sie ja nur ein Befehl für dessen eigene Unempfindlichkeit
ist, welche er sich in seinen früheren Stellungen angeeignet haben mag —
mit Bezug auf einen pflichttreuen städtischen Beamten ist sie jedenfalls
sehr ungebührlich!

Gegenüber dem fortwährenden Widerspruch selbst bezüglich der be-
gründeten Gehaltsverhöhung wurde uns Herr Haber seinen Dienst erweisen,
wenn er recht bald seinen Gehalts-Tarif als Rechtskonsulent zc. zc., von dem
wir bisher gelegentlich die Einschinknahme kleinerer Gebühren-Rechnungen
nur eine blaße Ahnung erhalten haben, veröffentlichte wollte. Unser
Rechtsanwält habe öffentliche Tarife, warum soll Herr Haber aus seiner
Lore ein Geheimnis machen? Vielleicht muß man manches Vorurteil be-
seitigt und möglicherweise dem Herrn Haber noch viele Arbeiten und Ver-
tretungen aufzählen, welche bislang aus purer Ego vor den Kosten in
unberühre, nicht sachkundige Hände gelegt worden find.

* Siegen, 11. März. Wie uns von durchaus zuverlässiger Seite mitge-
theilt wird, soll der Rheinisch-Westfälische Zinkwerksverband in Dortmund
im letzten Monat 22 000 Tonnen Stabeisen verkauft haben, eine Ziffer, welche
seit lange nicht mehr erreicht worden sei.

** Siegen, 11. März. Die Bonboner Notierungen betragen

	am 9. März:		am 10. März:
Rupfer . . .	2. 45. 07. 6. bis 45. 05. 0.	2. 45. 02. 6. bis 45. 07. 6.	
Zink, engl. . .	2. 11. 00. 0. » 00. 00. 0.	2. 11. 00. 0. » 00. 00. 0.	
» span. . .	2. 10. 15. 0. » 00. 00. 0.	2. 10. 17. 6. » 00. 00. 0.	
Zink, hies. Marken » gew. . .	2. 21. 07. 6. » 00. 00. 0.	2. 21. 07. 6. » 00. 00. 0.	
Zinn, Straits . .	2. 21. 02. 6. » 00. 00. 0.	2. 21. 02. 6. » 00. 00. 0.	
Zinn, 3 Mon. . .	2. 89. 05. 0. » 00. 00. 0.	2. 89. 02. 6. » 89. 05. 0.	
Silberbarren . .	2. 89. 10. 0. » 00. 00. 0.	2. 89. 07. 6. » 89. 10. 0.	
	R. 41 1/2%	B. 41 1/2%.	

** Breslau, 9. u. 10. März Zink umloßlos.

Herrn, 10. März. Heute wurde der zweite diesjährige Markt hier ab-
gehalten. Aufgetrieben waren 467 Stück Rindvieh und 410 Schweine. Es
galteten Ochsen 1. Qual. 68—69 Mt., 2. Qual. 64—65 Mt., Kühe 1. Qual.
57 Mt., 2. Qual. 53 Mt. und Schweine 53 bis 56 Mt. pro Ctr. Schlachtkg.
wicht. Der nächste Markt ist Donnerstag den 7. April.

Si
Sam

2. A

Direktion:
Soli:

Chor:
Orchester:
Harmonium:

W
ab in der 2
Preise von 2
faul. Schüle
an der Aber
Gener
geld: 1,50 M
Zur 9
Zug 10 3 M
der Richtung
stellt wird.

Sonntag d
Gro
des 11

Bei mir
N
sowie
Mit

Bestim
Herausg
Preis 2 M.,
Siegen

Fü
Sch
musterte
niedri
Stoffe a
tücher,
fertige
Buxki
großer
reeller
Sieg

Sieg
D
Garnitur
Aufarbeit
m
Sa
H
D. Dre
Gi
Walzeisen (u
Werkzeugen)
verzinkten
Tiegeleisenfuß
Schrauben,
Nohhinf, W
Schneidstap
Ferner: S
Puchbaumw
Glaspapier,
Treibriemen
Niemens. —
Alice
empfiehlt: I
besonders zu

Sämmtliche Neuheiten für Frühjahr u. Sommer: Regen-, Promenaden- u. Staubmäntel, Jacken, Capes u. Umhänge, Kleiderstoffe, Mousseline, Batist, Cattun,

sind in reichster Auswahl eingetroffen.

Siegen.

Joh. Ph. Schuss.

Codes-Anzeige.

Heute früh 3 1/2 Uhr entschlief sanft und gottgegeben unsere innigstgeliebte Mutter und Schwiegermutter

Wittwe Carl Nickol,

Wilhelmine geb. Weber,

im 83. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Alwine Goebel, geb. Nickol.

Mathilde Noll, geb. Nickol.

Eberh. Goebel.

Karl. Noll.

Siegen, den 10. März 1892.

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. März, Nachmittags 4 1/2 Uhr, statt.

Codes-Anzeige.

Vergangene Nacht 12 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Gatte, Vater und Schwager,

Heinrich Schneider II.

im 49. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Siegen, Gann. Wänden und Grefeld,

den 10. März 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 1/4 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr verschied sanft in Folge von Diphtheritis unser geliebtes Töchterchen

Emmy

im Alter von 5 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

August Weinsig und Frau,

Emmy geb. Klein.

Siegen, den 10. März 1892.

Berein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen

in Rheinland und Westfalen.

XXI. ordentliche General-Versammlung

am

Montag den 4. April 1892, Vorm. 11 1/2 Uhr,

in der Stadt. Tonhalle (Verbindungsbaal) in Düsseldorf.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches:

a) Ergänzungswahl von Mitgliedern des Ausschusses,

b) Bericht der Rechnungsrevisoren und Wahl der Revisionskommission,

c) Feststellung des Etats.

2. Das Wirtschaftsjahr 1891. Referent: Generalsekretär Dr. W. Weimer.

3. Die Handelsverträge. Voraussetzliche Wirkungen derselben und

notwendige Maßnahmen. Referent: Generalsekretär G. A. Bueck-Berlin.

An die General-Versammlung wird sich gegen 4 Uhr Nachmittags ein gemeinschaftliches Mittagessen anschließen.

Cristofle & Cie., Karlsruhe,

Arnold Rünne, Altena,

Silberwaaren-Fabriken.

Verkauf zu Fabrikpreisen bei

Fr. Schnabel, Obere Kölnerstr.

Für Vereine und Familien-Feste

empfehle meinen Saal mit neuangebaute Bühne zur gefl. Benutzung. Ferner bringe ich meine Gastwirtschaft (gute Betten, billige Bedienung) in empfehlende Erinnerung.

Heinr. Klein, Hammerhütte 95.

Als schönste Zierde für jede saubere Küche bewähren sich über alles Erwarten die

Emaillirte und Majolika-Sparheerde

von

Peter Kippenberger in Siegen.



Kein Lathen noch Putzen der Beischläge, kein Durchbrennen der Bleche mehr. Größte Ersparnis an Zeit und Kohlen. Bequemeres Reinigen. Für Haltbarkeit, gutes Brennen u. Functioniren der Bratöfen wird garantirt.

Gas-, Heiz- und Koch-Apparate

für Haushalt und gewerbliche Zwecke, wie:

Zimmerheizöfen,

Badeöfen,

Kochherde

mit und ohne Heizröhre,

Waschkeßeln,

Kaffeeöfen,

Speisewärmer,

Badeöfen,

Böthkolbenöfen,

Schmelz-

und

Böthapparate u.

Fabrikat L. Schleifenbaum & Cie. in Weidenau.

Alleinverkauf und Lager bei:

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44.

A. NEUSSELL,

Wäsche- u. Aussteuergeschäft

empfiehlt:

Betten, Bett-, Schlaf- und Steppdecken,

Federleinen, Barchent, Bettfedern

und Daunnen.

Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.

Heinr. Ott & Cie., Melsm a. Rh.,

Fabrik feuerfester Produkte,

empfehlen ihre Fabrikate bestens.

Specialität: Hochfeuerfeste Dinassteine.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Die jungen Musikanten.

Reichte Stücke, für Pianoforte zu vier Händen und Violine componirt von Carl Niel. 3 Hefte à M. 1.50.

Vorrätig bei:

Herm. Montanus, Buchhandlung.

Siegen, Markt 362.

Alle Sorten

Hausbrandkohl,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von jeder

Langenbrahm),

sowie

Rußschmiedekohlen,

Braunkohlen und Braunkohlenbriketts

von Roddergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

z. d. 3 e. B.
Samstag 12.3. kein Z.

Fahrpläne.

Köln-Sieger Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Bezdorf 4.55 früh, 6.22 (Schnellzug),

8.05, 11.38 M., 1.43, 4.30 M.,

7.00, 8.50 M.

Siegburg, Treisdorf, Duss 4.55 früh,

8.5, 11.38 M., 1.43, 4.30 M., 7.00 M.

Köln 6.22 früh (Schnellzug).

Dillenburg, Herborn, Weimar, Siegen

Rassel, Frankfurt 4.55 früh, 8.5 M.,

1.43, 4.30 M., 8.50 M.

Arbeitszug.

Bezdorf-Herborn: Samstag 5.35 M.

In Herborn 7.13 M.

Ankunft in Siegen von:

Bezdorf 7.40, 9.47 M., 1.24, 3.13 M.,

6.02, 8.37, 9.53 (Schnellzug),

10.27 M., 1.11 Nachts.

Duss 9.47 M., 1.24, 3.13 M., 6.02,

10.27 M., 1.11 Nachts.

Siegen 9.47 M., 1.24, 3.13 M., 8.37

M., 1.11 Nachts.

Abfahrten v. Bezdorf n. Siegen:

7.03, 9.12 M., 12.50, 2.40, 4.23 M.,

3.05, 9.34 (Schnellzug), 9.47 M.,

12.33 M.

Von Duss nach Siegen.

6.25, 10.20, 11.50 M., 3.05, 6.50 M.,

10.15 M.

Von Köln nach Siegen.

8.07 M., Schnellzug, hält bis Bezdorf

nur in Treisdorf und Siegburg.

Eisfeld-Eisern.

Eisern ab 8.18, 11.51, 4.43.

Eisern ab 9.10 (nur an Sonntagen),

7.02, 12.47, 5.25.

Von Kirchen nach Freudenberg:

9.25 M., 2.50 M., 7.35, 9.58 M.

Von Freudenberg nach Kirchen:

7.38 M., 1.13, 4.37 M., 8.36 M.

Von Bezdorf nach Daden:

9.15 M., 12.30 (nur Montags),

2.45 Nachm., 5.25, 9.45 M.

Von Daden nach Bezdorf:

8.5 M., 11.38 (nur Montags), 1.15,

4.30 Nachm., 7.05 M.

Von Duss nach Altkirchen:

6.15, 9.23 M., 1.00, 3.08, 4.53,

5.45 M., 8.50 M.

Von Altkirchen nach Duss:

5.32, 7.50, 11.40 M., 2.28, 4.13, 5.03,

7.55 M.

Köln-Sieger Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5.43, 7.25,

7.45 Schnellzug (hält nicht in

Weidenau und Weidenau), 10 M.,

12.10 (fällt an Sonn- und Fest-

tagen aus), 1.25, 3.16, 5.00 M.

(fällt Mittwoch, Samstag und

an Sonn- und Festtagen aus), 6.07,

7.13 (nur Samstags), 8.39, 10.03

2. bnd.

Reimbach 5.43, 10.00 M., 3.16 M.,

6.07, 8.39 M.

Siegen, den zwischenliegenden Stationen

und Eisfeld 5.43, 7.45 Schnell-

zug, 10 M., 3.16 M., 6.07, 8.39 M.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6.18, 8.01, 11.28 M., 1.15,

1.38, 3.39, 5.54, 8.41 (nur Sonn-

tag), 9.51 M., 7.49, 9.16, 11.45 M.

Siegen 8.01, 11.28 M., 1.38 M., 6.55,

7.49, 11.45 M.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:

5.54, 7.42, 11.08 M., 12.55 (fällt an